

Teilnahme  
n unieres  
roß und U.  
Schwagers

ahn,

bliebenen :  
eb. Bauer.

Calw

ne

17.

Hier bei Wilhelm Winz, Friseurgeschäft.

t Fett!

Hause.

mittel  
a, Strümpfe,  
on usw.

theke.

blidhe

ymung

Wrgergasse 820.



Nr. 2.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf. Bestellen 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 3. Januar 1917.

Bezugspreis für den Einzelheft 1.50. Fernvertrieb 1.50. Postbezugspreis für den Einzelheft 1.60. Fernvertrieb 1.60. Postbezugspreis für den Einzelheft 1.60. Fernvertrieb 1.60.

# Gegen die Moldau von Süden und Westen.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die amtliche deutsche Meldung.

Stetiges Vordringen der Verbündeten aus den Südkarpathen gegen den Mittellauf des Sereth.

### Weitere Fortschritte am unteren Sereth.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Im Bynowbogen lebhafteste Artilleriekämpfe. Englische Handgranatenangriffe wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen: In der Champagne, im Argonnenwalde und auf dem Ostufer der Maas drangen deutsche Stoßtruppen und Patrouillen in französische Gräben und lehrten mit Gefangenen und Beuteplünderungen beschleunigt zurück. Ein englisches Großflugzeug fiel in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Riga im Südwesten von Dünaburg und westlich von Stanislaw blieben ohne Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph: Südlich des Trojickales gelangte der vielumstrittene Höhenrücken des Monte Galtucanu durch frischen Ansturm in deutsche Hände. Längs der aus dem Bereczkergebirge zum Sereth führenden Täler warfen Angriffe den Feind weiter zurück. Unsere Truppen erstürmten beiderseits des Ditztales mehrere Höhenstellungen. Soveja im Sufita-Tale ist genommen. Ein russisch-rumänischer Vorkampf wurde zurückgeschlagen, 300 Gefangene eingebracht.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die 9. Armee zwang die Russen in scharfem Nachdrängen, ihre Nachhutten versend, zu weiterem Rückzug. Von Westen und Süden näherten sich deutsche und österreich-ungarische Truppen den Brückenkopfstellungen bei Focjani und Funduti. Ueber 1300 Gefangene und viel Kriegsmaterial blieb in der Hand des unermüdeten Verfolgers. Zwischen Buzen und Donau hält der Gegner seinen Brückenkopf. Ostlich von Braila, in der Dobrußdja, nahmen deutsche und bulgarische Truppen fünf verteidigte Stellungen der Russen und warfen sie auf Macin zurück. In den Kämpfen zeichnete sich das pommerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9 aus.

Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

### Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 2. Jan. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Im Westen und Osten nichts Neues.

### Vor der Serethlinie.

Zürich, 2. Jan. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet, daß jetzt die russisch-rumänische Gebirgsfront in der Südostecke Siebenbürgens abzurücken beginne, wodurch sogar die feste Stellung von Focjani schon ernsthaft bedroht wird. Im Babala-, Marusa- und Putnatale sind deutsch-österreichische Truppen schon weit vorgedrungen, und werden die Russen jetzt noch weiter von den Grenzhöhen abgedrängt, so ist ein Rückzug bis hinter den Sereth unvermeidlich. Der zähe russische Widerstand im Südosten von Rimnicu und bei Braila ist mit Rücksicht auf die Räumung der beiden mit ungeheuren Vorräten angefüllten Städte Braila und Galatz erklärlich.

Malmö, 2. Jan. „Nobosti“ meldet, laut „Kriegszeitung“, aus Jassy, daß der Angriff Mackensens gegen Braila beachtliche Fortschritte gemacht hat. Während bulgarische und türkische Truppen sich bereits starker Teile des festungsartigen Brückenkopfes von Macin bemächtigt haben, befinden sich starke österreich-ungarische, deutsche und bulgarische Kräfte auf dem linken Donauufer im Anmarsch gegen Braila. Ost-

lich und nördlich der Ortschaften Bedulesti und Bizirul ist es zu sehr harten Kämpfen gekommen. Der Feind unternahm glänzend geführte Frontalstürme und durchbrach die Linie. Obgleich an der besonders gefährlichen Durchbruchsstelle bei Bizirul sechs der modernen englischen Panzerwagen eingesetzt wurden, gelang es nicht, die feindliche Offensive zum Stehen zu bringen. Zwei Panzerwagen wurden vollständig außer Gefecht gesetzt. Der Kommandant des englischen Panzerwagen-Hilfskorps wurde verwundet, ein erheblicher Teil der Besatzung getötet. In unaufhaltsamen Kämpfen schiebt sich nunmehr der Feind gegen Braila auch von Süden und Südwesten vor.

Kopenhagen, 2. Jan. „Odeskj Bistoc“ meldet, laut „Nat.-Zeitung“, aus Rom, daß die feindliche Offensive auf breiter Grundlage an der Grenze der Moldau vollständig überraschend für die Russen gekommen ist. Russischerseits wurden sämtliche zur Verfügung stehende formierte Reserven eingesetzt, um das strategisch wichtige Vorgebirge von Focjani zu halten. Alle Versuche, sich von dem überaus zäh in die russischen Truppen verbleibenden Feinde zu lösen, schlugen fehl. Der Feind nähert sich mit großer Geschwindigkeit der wichtigen Position Focjani. Die Lage gestaltet sich zunehmend schwieriger.

### Wieder ein französisches Dinienschiff torpediert.

Berlin, 3. Jan. Laut „Börslicher Zeitung“ wird der „Zürcher Post“ aus Mailand berichtet, das französische Dinienschiff „Berite“ (14 870 Tonnen) sei von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe von Malta torpediert worden. Das Schiff liege schwer beschädigt vor dem Hafen. — „Berite“ ist 1907 vom Stapel gelaufen und hatte eine Besatzung von 735 Mann.

### Der Seekrieg.

(WTB.) London, 2. Jan. Die Lloyds melden, sind der griechische Dampfer „Demetris Ingleffis“ und die norwegische Dampfer „Flora“ und „Ena“ versenkt worden. — Wie man glaubt, ist der russische Segler „Secdonis“ versenkt worden.

(WTB.) London, 2. Jan. Lloyds melden, daß der britische Dampfer „Sappho“ versenkt worden ist.

(WTB.) Ymuiden, 2. Jan. Man glaubt, daß der Fischdampfer „Im. 113“ verloren ist.

(WTB.) Ferrol, 2. Jan. Reuter meldet: Das dänische Schiff „Danmark“ wurde am 31. Dezember nachmittags, auf der Höhe von Bivero versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

(WTB.) Rotterdam, 2. Jan. Der englische Fischdampfer „Arran“ (176 Bruttoregistertonnen), der französische Fischkutter „J. 973“, sowie der französische Segler „Fees“ (325 Bruttoregistertonnen) wurden durch Unterseeboote versenkt.

## Zur Friedensfrage.

Der Wortlaut der Ententenote auf das Friedensangebot liegt erst in der Fassung der Agence Havas vor, aber im großen und ganzen dürfte der Inhalt wohl kaum von der wirklichen Note verschieden sein. Die Weigerung der Alliierten zu einer Aussprache zusammenzutreten wird von diesen damit begründet, daß der Vierbund sich nicht als Urheber des Krieges bekennt, und daß er angeblich behauptet, Sieger zu sein, was von den Alliierten als verlegend aufgefacht wird. In dem Wortlaut des Friedensangebots ist aber nichts enthalten, was den feindlichen Staaten Anhaltspunkte zu einer solchen Auffassung geben könnte, sie müssen also selbst ein solches Gefühl gehabt haben. Aber diese formellen Ablehnungsgründe sind unseres Erachtens nicht stichhaltig, um eine so folgenschwere Antwort zu rechtfertigen. Denn das weiß die Entente doch so genau

wie wir, daß, wenn der eine oder andere Teil darauf bestehen würde, die Friedensverhandlungen unter dem Gesichtspunkt der Schuld an dem Kriege zu beginnen, es überhaupt nicht zu einer Verständigung kommen könnte, und bekanntlich ist der urkundliche Nachweis über den Kriegswillen unserer Feinde im Lauf des Krieges so drückend geworden, daß es nur am guten Willen unserer Feinde fehlen kann, wenn sie immer noch bemüht sind, die Schuld am Ausbruch des Krieges auf Deutschland und seine Verbündeten zu schieben. Als weiteren Hauptgrund der Ablehnung geben die Alliierten das Nichtvorhandensein eines positiven Friedensvorschlages an, weshalb der Vorschlag nur ein Kriegsmanöver sei. Die Vertretung dieser Auffassung ist natürlich eine bewusste Irreführung der öffentlichen Meinung der Welt, denn bekanntlich steht in dem Vierbundsangebot, daß die Vertreter des Vierbunds zur Aussprache Vorschläge mitbringen würden, die nach Meinung der Vierbundsregierungen geeignet wären, die Grundlage für einen dauernden Frieden zu schaffen. Die Entente hätte also doch Gelegenheit gehabt, unsern Vorschlag kennen zu lernen, und demnach hätte sie beurteilen können, ob die Vorschläge für sie annehmbar oder nicht seien, und ebenso hätten die Alliierten dabei uns über ihre Anschauungen unterrichten können. Durch die Ablehnung aber ohne Kenntnis der Friedensvorschlüge muß die volle Verantwortung für die Weiterführung des Krieges die Alliierten treffen, denn der Vierbund hat die ehrliche Meinung kundgegeben, dem Blutvergießen Einhalt zu tun.

Warum aber haben sich die Ententeregierungen so ablehnend gegenüber dem Angebot verhalten? Wenn wir bedenken, daß die Grundsätze der Antwort wahrscheinlich von Briand und Lloyd George ausgearbeitet worden sind, so werden wir ihre Fassung von vornherein verstehen. Aber noch andere Momente haben mitgespielt. Einmal haben die Ententeregierungen eine begriffliche Angst davor, den belagerten kriegsmüden Völkern die Wahrheit sagen zu müssen, dann klammern sie sich noch an die Hoffnung, daß es mit der Zeit noch möglich sein könnte, weitere Neutrale, vor allem wohl Amerika zum Eingreifen in den Krieg zu verführen, und vor allem wird es ihnen eben schwer fallen, den Leidgedanken ihrer Eroberungspolitik fallen lassen zu müssen. Aus allen den Ministerreden vor Erteilung der Antwort ging unzweifelhaft hervor, daß die Alliierten den Krieg bis zur endgültigen Niederwerfung des Vierbunds fortführen wollten, um ihre Raubpläne, die Eroberung Konstantinopels, Elsch-Lothringens, des Trentino, und der südslawischen Besitzungen Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan, Ägyptens und Persiens verwirklichen zu können. Die Behauptung, die Entente kämpfe für die Unabhängigkeit der kleinen Staaten und für das Nationalitätenprinzip, ist also nichts als eine heuchlerische Redensart schlimmster Sorte. Wir erinnern dann weiter nur an Malta, das die Engländer aus strategischen Gründen den Italienern weggenommen haben, an Gibraltar, die englische Zwingburg in Spanien, und an die rechtswidrige Besetzung der griechischen Inseln. Demgegenüber muß die Handlungsweise der Zentralmächte in diesem Krieg hervorgehoben werden, die Unabhängigkeitserklärung Polens, die Gewährung der Autonomie an Galizien, die Förderung des slawischen Volkstums in Flandern, das vor dem Krieg in Belgien auf jede Art unterdrückt wurde, und das Angebot Oesterreich-Ungarns an Italien.

In den neuesten Besprechungen der Ententepresse kommt nun immer wieder die Aufforderung zum Ausdruck, die Vierbundmächte möchten ihre Bedingungen öffentlich bekanntgeben. Daß das vom Standpunkt des Vierbunds unmöglich ist, liegt auf der Hand, und ein



Jolches Ansuchen wird auch nur als nicht einmal ge-  
schickte Verschleierung der würdelosen ablehnenden Ant-  
wort aufzufassen sein. Ein Teil der feindlichen Presse  
weist aber auf die Möglichkeit der Vermittlung der  
Neutralen, vor allem Amerikas hin. Noch stehe die Ant-  
wort an Wilson aus, und es könne vielleicht dem Prä-  
sidenten der Vereinigten Staaten ein Weg gezeigt wer-  
den der eine Vermittlung anbahne. Bedenklich will uns  
allerdings eine Auslassung der „Westminster Gazette“,  
dem Organ der früheren Regierung Asquith-Grey, er-  
scheinen, die Alliierten sollen Wilson mitteilen, daß die  
territorialen Fragen erst durch den Krieg entschieden  
werden müßten, weil die Mittelmächte behaupten, sie  
seien Sieger, daß man sich aber mit Wilson über die  
Sicherheit des späteren Friedens unterhalten wolle.  
Auf diese Weise hofft man vielleicht die Regierung in  
Washington und die andern Neutralen in Gegensatz zu  
Deutschland bringen zu können, das eine Verschiebung  
dieser Frage auf die Zeit nach Friedensschluß als zweck-  
mäßig erachtet. Ueberhaupt werden wir, falls Wilson,  
vielleicht mit Unterstützung der anderen neutralen  
Staaten, nicht versucht, eine Aussprache zustande zu  
bringen, mit Schritten der Alliierten zu rechnen haben,  
die darauf ausgehen, die Neutralen mit uns in Konflikt  
zu bringen. Bezüglich Amerika käme die U-Bootfrage  
in Betracht, die sich die Alliierten wieder aufzurollen  
heute schon alle Mühe geben, bei den europäischen Neu-  
tralen aber wird es der Entente einigermassen schwer  
fallen, wenn sie beweisen will, daß ihr Heil lediglich von  
dem Sieg der Alliierten abhängt. O. S.

#### Die deutsche Antwort auf die Friedensnote der skandinavischen Staaten.

(W.B.) Berlin, 2. Jan. Auf die Noten, die hier  
am 29. v. M. von den Gesandten Dänemarks, Schwedens  
und Norwegens übergeben worden war, sind am 1. d.  
M. die Antwortnoten zugestellt worden. Darin spricht  
die kaiserliche Regierung ihr vollstes Verständnis für  
die Beweggründe aus, die die drei Regierungen bei  
ihren Kundgebungen geleitet haben, verweist sodann  
auf die deutsche Note vom 12. Dezember und auf die  
Beantwortung der Anregung des Präsidenten der Ver-  
einigten Staaten von Amerika. Die Antwortnoten  
schließen mit der Bemerkung, daß es von der Antwort  
unserer Gegner abhängt, ob der Versuch, der Welt die  
Segnungen des Friedens wieder zu geben, von Erfolg  
gekrönt sein würde.

#### Die Ententenote in Berlin überreicht.

(W.B.) Berlin, 2. Jan. Der schweizerische Gesandte  
hat gestern abend die Antwortnote der feindlichen Regie-  
rungen übergeben. Der Text enthält telegraphische Verstär-  
kungen, die der Richtigstellung bedürfen, bevor die Ver-  
öffentlichung der Note erfolgen kann. Im wesentlichen  
stimmt der Text mit dem bereits von uns veröffentlichten  
Wortlaut der Agence Havas überein.

#### Wilson.

(W.B.) Berlin, 3. Jan. In der „Vossischen Zeitg.“  
findet sich eine Newyorker Meldung, daß Wilson alle Ver-  
pflichtungen rückgängig gemacht habe, seine ganze Aufmerk-  
samkeit nur der Friedensfrage widme und täglich Bespre-  
chungen mit Lansing habe.

#### Von den Neutralen.

##### Englische Kohlenperre für Norwegen.

(W.B.) Stavanger, 2. Jan. Ein hiesiger Kohlen-  
importeur erhielt gestern vormittag Telegramme seiner  
Vertreter in England, daß sämtliche Lizenzen für Nor-  
wegen am 31. Dezember aufgehoben worden seien.

##### Italien und Griechenland.

(W.B.) Rom, 3. Jan. (Ag. Stef.) Nach einer Mel-  
dung aus Athen vom 31. Dezember hat nach der Ueber-  
reichung der Note der Gesandten von Frankreich, Groß-  
britannien und Rußland der italienische Gesandte der  
griechischen Regierung eine Note übermittelt, in der  
Italien seine Solidarität mit seinen Verbündeten be-  
kräftigt. Nur hinsichtlich der in § 4 der Note der Schutz-  
mächte enthaltenen Forderungen glaube Italien, da sie  
Fragen der inneren Ordnung betreffen, zur Interwen-  
tion nicht das Recht zu haben und erklärt, an der Prü-  
fung dieser Forderung nicht interessiert zu sein.

##### Zur Lage in Griechenland.

(W.B.) Berlin, 3. Jan. Alarmmeldungen über Zu-  
sammenstöße zwischen griechischen Reservisten und französi-  
schen Abteilungen werden in der „Vossischen Zeitg.“ verzei-  
chnet. In Athen herrscht angeblich völlige Anarchie. Infolge  
des durch die Blockade verursachten Kohlenmangels liege die  
Stadt von 1/2 7 Uhr abends an in Dunkelheit. Infolge Mangel-  
mangels enthalte das Brot bis 10 % Kleie. Verfolgungen  
von Venizelisten und Plünderungen venizelistischer Häuser  
seien an der Tagesordnung. In verschiedenen Blättern wird  
mitgeteilt, der ehemalige griechische Ministerpräsident Gu-  
naris habe in Larissa eine begeisterte Aufnahme gefunden.  
Die Bevölkerung jubelte ihm zu, als er ausgerufen habe,  
Pflicht aller Griechen sei es, sich um den Vater des Vater-  
landes, den König Konstantin, zu scharen, dessen Leben in-

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

##### An die Schultheißenämter!

Der zur Ablieferung bereit stehende Hafer wolle  
sich sofort angemeldet werden. Am 4. 1. 1917  
Calw, 2. Jan. 1917. R. Oberamt: Binder.

##### Zu der Versorgung der Kriegsgefangenen.

Die Zuversorgung erfolgt auf Grund von Zuck-  
karten. Als Monatskopfmenge ist von der Landesver-  
sorgungsstelle die der Zivilbevölkerung in dem b. tr. Kom-  
munalverband nach der Zuckerkarte zustehende Kopfmenge  
bestimmt worden.

Auf 5. Januar 1917 ist dem Oberamt anzuzeigen, wie  
viel ganze Zuckerkarten für den Monat November und De-  
zember d. J., je getrennt, an Kriegsgefangene und Wach-  
mannschaften abgegeben wurden.

Die Versorgung der R. Reserve- und Vereinslazarette  
mit Zucker hat ausschließlich durch die zuständigen militä-  
rischen Stellen zu erfolgen. Am 4. 1. 1917  
Calw, den 30. Dez. 1916.

R. Oberamt: Binder.

##### Befugung des R. Ministeriums des Innern über die Buttermarken.

Der Einföngswert der für den Monat Januar zur  
Ausgabe gelangenden drei Buttermarken wird auf je  
100 g Butter

oder

80 g Butterfett

festgesetzt. Wo es die örtlichen Verhältnisse notwendig ma-  
chen, können die Kommunalverbände oder die Gemein-  
den den Einföngswert der Buttermarken herabsetzen.

Fleischhauer.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur allgemeinen  
Kenntnis gebracht.

Calw, den 30. Dez. 1916.

R. Oberamt: Binder.

##### Verkehr mit Fleischmarken, Fleischbezugscheinen und Schlachtscheinen.

Unter Hinweis auf den oberamtl. Erlaß vom 11. Jul.  
1916 in obigem Betreff — Calwer Tagblatt Nr. 160 —  
fordere ich die Schultheißenämter auf, von den denselben  
mit heutiger Post in doppelter Fertigung zugegangenen Vor-  
drucken für die Anzeigen über den Verkehr mit Fleischarten,  
Fleischbezugscheinen und Schlachtscheinen 1 Exemplar in Ur-  
schrift bis 12. Januar 1917 dem R. Oberamt vorzulegen.

Da jedoch die Schlachtscheine und Fleischbezugscheine vom  
Oberamt ausgeht, auch die Schultheißenämter sich vielfach  
keine Aufschriebe über die bei ihnen abgelieferten Fleisch-  
marken gemacht haben werden, so wird es ihnen nur mög-  
lich sein, den Vordruck teilweise zu ergänzen.

Vollständig zu beantworten sind die Ziffern: I. 1. a—d  
und IV; Ziffer II. ist nur insoweit, als sich das Schult-  
heissenamt Aufschriebe gemacht hat, zu beantworten.

Im übrigen wird auf die Anweisung zur Ausfüllung auf  
dem Anzeigevordruck aufmerksam gemacht.

Calw, den 30. Dez. 1916. R. Oberamt: Binder.

folge der feindseligen Ränke ständigen Gefahren ausge-  
setzt sei.

##### Amerikaner im Dienste der Entente.

Berlin, 2. Jan. Die „Berl. Zeitung am Mittag“  
meldet aus Lugano: Unter der Ueberschrift „Ameri-  
kaner sind nicht mehr Amerikaner“ berichtet die „Tri-  
buna“ nach dem Newyork Herald: Staatssekretär Lan-  
sing hat beschlossen, daß diejenigen amerikanischen Mas-  
chinen, die bei der Torpedierung des „Kuffian“ ums  
Leben kamen, nicht als Amerikaner zu betrachten sind,  
denn sie sind, da sie sich für einen Transport einer  
kriegführenden Macht verpflichteten, denjenigen ameri-  
kanischen Bürgern gleich zu achten, die in den Dienst  
eines fremden Heeres eingetreten sind und dadurch frei-  
willig auf den Schutz ihrer Regierung verzichtet haben.  
Die „Kuffian“ war ein englischer Pierdetransport-  
dampfer.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Hamster.

Amorsbach (Unterfranken), 31. Dez. In Rosbrunn  
wurde ein Frankfurter Automobil aufgehalten und ihm fol-  
gende Ladung abgenommen: 1 geschlachtetes, zerk-  
schlagenes Schwein von 116 Pfund, 1 eingepökeltes Schwein, geräucher-  
ten Schinken und geräucherte Rindszungen, 58 Pfund Leber-  
und Blutwürste, 35 Pfund geräucherten Presssack, 1 Säckchen  
mit Wahnüssen, 1 Kistchen Eier, 2 Gänse und 2 lebende  
Fuhne, 1 Sack mit 1 1/2 Zentner Mehl, eine Rehgais von 36  
Pfund und 1 Sack mit Erbsen.

##### Fünfzig Jahre Annoncen-Expedition.

Am 1. Januar des neuen Jahres blühte die weltbekannte  
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse auf ein halbhundert-  
jähriges Bestehen zurück und darf damit einen Gedankenlag  
begehen, der manchen Rückblick auch auf die Entwicklung des  
gesamten deutschen Handels und Verkehrs gestattet. Aus dem  
ersten, beschriebenen Inlandsverkehr hat sich nach und nach

ein Weltverkehr entwickelt; an Stelle der engen Räume, in  
denen die Firma am 1. Januar 1867 ihre Tätigkeit begann,  
ist allmählich das riesige Geschäftshaus Jerusalem- und  
Schützenstraße-Gde getreten, das ein charakteristisches Wahr-  
zeichen des Berliner Zeitungsviertels geworden ist. Dem  
Hauptgeschäftshaus sind 34 Stadtkontoren angegliedert, denen  
sich 5 Vorortkontoren anschließen. Darüber hinaus hat die  
Firma in allen großen Plätzen des Deutschen Reiches und im  
Auslande, insbesondere in Oesterreich-Ungarn und der  
Schweiz, neuerdings auch im Königreich Polen (Warschau),  
eigene Zweiggeschäfte begründet, die den Verkehr des Pub-  
likums mit der Zeitungswelt vermitteln. Im ganzen sind  
zurzeit in Berlin 863, außerhalb Berlins 512 kaufmännische  
Beamte tätig. Hierzu kommen noch etwa 260 Agenturen im  
In- und Ausland. Die Berliner Druckerei beschäftigt ca.  
1000 Personen. Die Tätigkeit der Firma bleibt aber keines-  
wegs auf die Anzeigenvermittlung beschränkt, sondern hat  
sich schon vielfach zu der Annoncen-Expedition eine Verlags-  
abteilung. Neben den verschiedenen Zeitungen, unter wel-  
chen das „Berliner Tageblatt“ zuerst ins Leben trat, wurde  
dem Buchverlag besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

##### Ausgleich zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung.

(W.B.) Wien, 2. Jan. Den Blättern zufolge ver-  
lautet in politischen Kreisen, daß der Ausgleich zwischen  
der österreichischen und der ungarischen Regierung be-  
reits vereinbart worden sei.

##### Der Kohlenmangel in Frankreich.

(W.B.) Bern, 3. Jan. Die Besitzer der 8 größten Glas-  
fabriken von Bordeaux, die über 1000 Arbeiter beschäftigen,  
schickten an den Transportminister ein Telegramm, in dem  
sie mitteilten, daß sie infolge der Erschöpfung der Kohlen-  
vorräte demnächst gezwungen sein würden, die Glasöfen aus-  
zuheizen zu lassen. Die Fabrikanten machen darauf aufmerk-  
sam, daß die Wiederaufnahme des Betriebs nur durch Neu-  
errichtung der Öfen möglich sein werde; dazu jedoch fehlten  
die Rohmaterialien.

##### Zur Ermordung Rasputins.

(W.B.) Bern, 3. Jan. Dem „Matin“ zufolge soll  
Fürst Jusupow, der Gemahl der Großfürstin Irina,  
Rasputin ermordet haben.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Januar 1917.

##### Das Eiserne Kreuz.

Muskettier Eugen Schnierle von Calw-Tanneneck  
im Inf.-Regt. 126, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

##### Beförderung.

Zu Leutnants der Reserve wurden befördert die Bi-  
zefeldwebel Friedrich Dittmar von Calw, im Inf.-Reg. 180, und  
der Bizefeldwebel Ludwig Böhme von Calw, im Inf.-  
Reg. 119.

##### Freie Schulstelle.

\* Die ständige Lehrstelle an der evangelischen  
Volksschule in Nischthalen ist neu zu besetzen; es werden  
20 M für den Organisten- und Kantorendienst gewährt.  
Die Bewerber haben sich durch das Bezirksschulamt oder  
die Vorstandschaft der Lehrerbildungs- oder Erziehungs-  
anstalt ihres gegenwärtigen oder früheren Dienstorts  
binnen 5 Wochen vom 30. Dezember ab bei dem Evan-  
gelischen Oberschulrat zu melden.

##### Aus den Kirchenbüchern.

(Vom 27. Oktober bis 26. November.)

1. Getauft wurden: 29. Okt. (geb. 11. Okt.) Otto  
Karl, Kind des Georg Mayer, Handelsgärtners hier;  
5. Nov. (geb. 29. Okt.) Emilie Rosine, Kind des Karl  
Kappeler, Hilfswärters hier; 12. Nov. (geb. 14. Okt.)  
Brunhilde Elfriede, Kind des Joseph Koch, Bizefeld-  
webels hier; 19. Nov. (geb. 8. Nov.) Katharine Helene,  
Kind des Georg Fein, Fabrikarbeiters hier; 26. Nov.  
(geb. 30. Okt.) Gertrud, Kind des Gottlob Deuschle,  
Werkführers hier; 26. Nov. (geb. 9. Nov.) Alfred, Kind  
des Joseph Gähler, Kutschers hier, im Feld. — Zus. 6.

2. Kirchlich getraut wurden: 12. Nov. Gottlieb  
Schnierle, Fabrikarbeiter hier, im Feld, Sohn des Fa-  
brikarbeiters Sohn, in Tanneneck, und Julie Schmauser,  
Tochter des Pressers Schn. hier; 19. Nov. Eugen Deb-  
zelter, Schlossermeister hier, im Feld, gebürtig von Le-  
onberg, und Emma Giebenrath, Tochter des Bäcker-  
meisters Giebenrath hier; 26. Nov. Reinhold Hauber,  
Kaufmann hier, im Heeresdienst, Sohn des † Seifen-  
feders H. hier und Anna Raich, Tochter des Toten-  
gräbers R. hier. — Zusammen 3 Paare.

3. Kirchlich beerdigt wurden: 11. Nov. († 8. Nov.)  
Johannes Volz, Fabrikarbeiter hier, 70 J.; 18. Nov.  
(† 16. Nov.) Karl Niedhammer, Schreinermeister hier,  
78 J. — 24. Nov. fand eine Trauerandacht statt für  
Julie Berger († 22. Nov.), Ehefrau des Lokomotiv-  
führers Berger hier, 36 J.; wurde nach Ulm überführt  
und dort am 25. Nov. beerdigt.

##### Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein.

Die Sache läuft! So kann mit Befriedigung fest-  
gestellt werden. In einzelnen Gemeinden ist schon die  
Sammelstelle in Tätigkeit. Sehen wir uns einmal eine



engen Räume, in Tätigkeit begann, Berufsamer- und keristisches Wahr- worden ist. Dem ungetriebelt, denen hinaus hat die n Reiches und im ngarn und der solen (Warschau), Berkehr des Pub- Im ganzen sind 512 kaufmännische 60 Agnaturen im leit aber kein- nt, sondern hat on eine Verlags- ngen, unter w- sehen trat, wurde gekennt.

und ungarischen ern zufolge ver- gleich zwischen Regierung be-

8 größten Glas- ter Beschäftigten, gramm, in dem ung der Kohlen- ie Glasöfen aus- dara" aufmerk- nur durch Neu- zu jedoch fehlten

zufolge s- ll fürstin Trina,

anuar 1917.

Salw-Lannened enz erhalten.

bert die Bize- h. Reg. 180, und w, im Ref. Inf-

evangelischen en; es werden dienst gewährt. tschulamt oder ver Erziehungs- ren Dienstorts bei dem Ewan-

ber.) 11. Okt.) Otto ggärtners hier; Kind des Karl (geb. 14. Okt.) Koch, Bizefeld- tharine Helene, hier; 26. Nov. ttlob Deuschle, ) Alfred, Kind eld. — Zus. 6. Nov. Gotthilf Sohn des Fa- ulie Schnauser, v. Eugen Leb- hützig von Le- er des Bäcker- inhold Hauber, des f Seifen- ter des Toten-

ov. (+ 8. Nov.) D J.; 18. Nov. mermeister hier, dacht statt für des Lokomotiv- Mm überführt

erein. efriedigung fest en ist schon die ns einmal eine

solche an. Da fand sich in sehr geschickter Lage mitten im Ort ein leer stehendes Zimmer zu ebener Erde, das der Besitzer bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Als die mit der Sammelstelle Beauftragten am ersten Sammeltag den Raum reinigen und herrichten wollten, war durch die Besitzerin schon alles blitzblank und schön warm gemacht worden; Körbe zur Aufnahme von Waren, ganz einfache Einrichtung von Buchführung, ein geleisteter Vorschuß von 100 M und die ehrenamtlich aufgestellten Frauen — alles war bereit —, nun durften nur noch die Lieferanten kommen und sie kamen! Es ging alles glatt und schnell vor sich, die Lieferanten wurden sofort bezahlt, und zwar anlehnd an die Höchstpreise aus dem Calwer Tagblatt, die wöchentl. erscheinen, doch so, daß an der Sammelstelle der Großhandelspreis maßgebend ist bei Waren, die dem Verderben ausgelegt sind oder im Kleinhandel eingewogen werden. (Eier, Butter, sobald bei letzterer der Preis geregelt ist, und Geflügel erhalten weder Auf- noch Abschlag.) In der nächsten Stunde erschienen die Nichtselbstverleger und konnten ihren Bedarf decken.

Am andern Morgen führt das Milchfuhrwerk die Waren nach Calw, wo sie in den so günstig gelegenen und auch für unsere Zwecke so praktisch eingerichteten Räumlichkeiten der Frau Handt verstaubt werden. Das Schaufenster zeigt ja schon an, was alles zu haben ist, und wenn es auch zunächst erst ein bescheidener Anfang ist, so ist zu hoffen, daß z. B. zu den aus oben genannter Sammelstelle gelieferten 3 Pfund Ludeleskäse aus anderen Orten ebenso viel oder noch mehr kommen, daß das von gültiger Hand gespendete Geflügelkäfig recht oft vorübergehende Bewohner aufnehmen darf, daß, wenn einmal alle Sammelstellen gut eingerichtet arbeiten, auch die Mitglieder immer etwas zu kaufen finden. In dankenswerter Weise haben sich Calwer Frauen bereit erklärt, für bedürftige Familien von sich aus Mitgliedskarten zu lösen und an den Sammelstellen soll für solche Käufer auch kein Zwang bestehen, 1 M Beitrag zu zahlen, was von den Vermöglichen zur Unterstützung des jungen Vereins zunächst erwartet wird. Der Verein soll ja doch auch den Notleidenden zugute kommen, darum ist tatkräftige Mithilfe aller derer, die ein offenes Auge für alle Not und eine milde Hand haben, sehr erwünscht. Von Seiten der Sammelstellen sei dankend erwähnt, daß die Bezirksstelle gerne, wenn erwünscht, die Transportkosten übernimmt. Unsere Bauernfrauen, denen ja der Verein auch dienen will, werden sich freuen, wenn sie jedes kleine Quantum, wegen dessen sich der Weg zur Stadt nicht lohnen würde, jederzeit gegen sofortige angemessene Bezahlung ab-

sehen können und sich so manche Summe ergibt, mit der sie vorher nicht rechnen konnten, und die ihr Haushaltungsgeld um etliches vermehrt. Als guten Rückhalt haben wir nun auch einen Landesverband aller württ. Hausfrauenvereine mit einer Geschäftsstelle in Stuttgart, Reinsburgstr. 1. Den Vorsitz hat ihre Durchlaucht die Fürstin von Hohenlohe, die selbst „Landwirtin“ ist, übernommen. Sie hat in Dohringen den ersten derartigen Verein in Württemberg ins Leben gerufen und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Sie erzählte selbst, daß ein Bauer aus ihrem Bezirk zu seiner Frau gesagt habe: „wenn mirs d' Ferschte in d' Hand verspricht, da der Verein auch im Frieden weitergeht, gewi mei Erlaubnis, daß du Mitglied wirst“. Ob im Krieg oder, wie wir hoffen, im baldigen Frieden, so wünschen wir in jedem Fall dem jungen Verein zahlreiche Verkäufer und Käufer, damit er zu Nutz und Frommen der Gesamtheit wirken kann. C. W.

#### Benzol als Petroleumersatz.

Der andauernde Mangel an Petroleum, Spiritus und Carbid hat, wo das Gas oder elektrische Licht fehlen, die Verwendung von Benzol als Kleinbeleuchtungsmittel notwendig gemacht, obwohl sie bei mangelnder Vorsicht nicht ungefährlich ist. Es ist der „Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft m. b. H.“, Berlin, Leipzigerstraße 2, gelungen, einwandfreie Benzolbrenner von 40—60 Kerzenstärke bei durchschnittlich 40 Gramm stündlichem Benzolverbrauch herzustellen. Für den Benzolbrenner kann ein vorhandener Lampenhalter verwandt werden, dagegen ist das Brennen von Benzol in gewöhnlichen Petroleumlampen dringend zu widerraten. Die Kleinbrenner sind verpflichtet, den Brenner zum Preise von 4.75 M abzugeben. Jedem Brenner werden Verhaltensmaßregeln beigegeben, durch die die Käufer über die Gefahren unsachgemäßer Bedienung der Brenner aufgeklärt werden. Hienach haben sich die bisherigen Bedenken gegen die Verwendung von Benzol als Brennstoff so weit vermindert, daß nichts mehr im Wege steht, sich bei dem Mangel an anderen Beleuchtungsmitteln der Benzolglühlichtbeleuchtung zu bedienen. Die Abgabe von Benzol erfolgt auf Bezugsschein der Kriegs-Kleinbeleuchtungs-Gesellschaft, auf dem die nächste Vertriebsstelle beigegeben ist. Jeder Lampe wird ein solcher Bezugsschein beigegeben. Im Kleinhandel wird Benzol liter- und halbliterweise zum festgesetzten Höchstpreise von 55 und 28 S zu haben sein. Flaschen sind von den Käufern mitzubringen und werden von den Verkäufern mit den Verhaltensmaßregeln auf roten Zettel beklebt werden. Die sorgfältige Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen ist unbedingt Voraussetzung für eine gefahrlose Verwendung des Benzols Benzol steht zur Zeit

nicht in unbefränktem Maße zur Verfügung, doch sind die für die Benzollampen nötigen Mengen sichergestellt

Freudenstadt, 3. Jan. Der von Oskar Kaupert herausgegebene „Grenzler“, das Amtsblatt des Oberamtsbezirks Freudenstadt, blühte am 1. Januar auf sein 75jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß ist von dem Verlag eine interessante Jubiläumsschrift herausgegeben worden, die die Entwicklung des aufstrebenden Blattes vom Wochenblatt zur Tageszeitung kennzeichnet und die auch zugleich ein bemerkenswertes Stück Geschichte des Kurorts und Oberamtsbezirks Freudenstadt darstellt.

(E.C.B.) Stuttgart, 30. Dez. Robert Vösch hat seinen Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten auf Weihnachten Gratifikationen übergeben, die sich auf ungefähr eine halbe Million Mark belaufen dürften. Die Gaben für die Arbeiter und Arbeiterinnen, die ein Jahr in der Fabrik beschäftigt sind, betragen 60 M und steigen mit jedem weiteren Jahr um 30 M bis zur Höchstsumme von 150 M. Die Angestellten haben einen Betrag in Höhe ihres Monatsgehältes erhalten, ebenso einen ungefähr gleich hohen Betrag in 5 % iger Kriessanleihe.

(E.C.B.) Lustnau, Ost. Tübingen, 2. Jan. Das in der Kreuzgasse befindliche, dem Landwirt und Bürgerauschubobmann Friedrich Winter gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude stürzte, laut „Tübinger Chronik“, gestern Nachmittag in sich zusammen. Die über dem Stall befindlichen Wohn- und Schlafräume sind gänzlich zertrümmert, die angebaute Scheune ist noch gut erhalten. Die Hausbewohner und das Vieh konnten gerettet werden.

(E.C.B.) Ehlingen, 2. Jan. (Hochwasser.) Durch die seit einigen Tagen anhaltenden starken Niederschläge ist der Neckar mit seinen Nebenflüssen Fils und Lauter so stark angeschwollen, daß er heute früh bereits ausgetreten ist. Da weiteres Steigen in Aussicht steht, so mußte die Riesbaggerrei in Altbach und die Schwertmühle in Oberehlingen den Betrieb einstellen. Das Wasser ist teilweise bereits in die Keller eingebrungen.

#### Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Erscheinungsfest: Jugendbundkonferenz, Morg. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Festpredigt, Prediger R. Palmte. Mittags 2 Uhr: Festversammlung, Thema: „Die Kraft der christlichen Jugend.“ Sonnt. Morg. 9<sup>1/2</sup> Uhr und abends 5 Uhr Predigt, Pfrl. Sonnt. Morg. 11 Uhr: Sonntagsschule. Von Montag bis Freitag je abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei Calw

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

#### Ausgabe

### von Kartoffeln und Rohrabern

am Donnerstag nachmittag 2 Uhr, Zimmer Nr. 8.

Das gelinde Wetter benützend, werden die Einwohner aufgefordert, jetzt ihren Bedarf auf die nächsten 2 Monate zu decken.

Vor März findet keine Abgabe mehr statt.

Calw, den 3. Januar 1917.

A. B. Dreiß.

### Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Herr Verbandssekretär Rath aus Stuttgart

wird am

Sonntag, den 7. Januar, von nachmittag 3 Uhr an

im „Badischen Hof“ einen Vortrag halten

über

## die Umsatzsteuer.

Da von dem seit 1. Oktober v. Js. rechtswirksam gewordenen Warenumsatzsteuergesetz nicht nur Kaufleute sondern auch nahezu alle Handwerker und Kleingewerbe betroffen werden, erwarten wir einen zahlreichen Besuch des Vortrags.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der stellvertretende Vorstand: H. Essig.

### Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.

Die auf Sonntag, den 7. Januar in den „Badischen Hof“ anberaumt gewesene

## Generalversammlung

findet am Sonntag, d. 14. Januar statt.

Der Ausschuß.



## Vaterländischer Hilfsdienst.

### Das Kriegsgefangenenlager Hohenasperg

bedarf zwecks Ablösung militärischer Bewachungsleute bei den Arbeitskommandos des Oberamts

## einer Anzahl Hilfsdienstpflichtiger.

Zur freiwilligen Meldung werden diejenigen Hilfsdienstpflichtigen aufgerufen, welche für den Bewachungsdienst geeignet sind (gediente Hilfsdienstpflichtige, die mit der Schußwaffe umgehen können).

Als Erfolg für die militärischen Bewachungsleute sind in erster Linie Angehörige der betreffenden Gemeinden oder von Nachbargemeinden in Aussicht genommen. Die Meldungen erfolgen am besten beim Lager selbst (persönlich oder schriftlich), letzterenfalls unter Angabe von Vor- und Zunamen, Geburtsort, Beruf oder bisheriger Tätigkeit, Wohnort, bei welchem Arbeitkommando die Anstellung gewünscht wird, wann der Eintritt erfolgen kann, ob aktiv gedient, wie lange und bei welcher Waffe, ob gesund, verheiratet, Witwer oder ledig.

Hohenasperg, den 30. Dezember 1916.

Der Kommandant.

## Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neu - Aufnahme  
am 10. Januar 1917.

Prospekte durch  
Direktor Weber.

## Suche 1 kräft. Mädchen

bis 15. Januar oder 1. Februar  
Fr. Maier, zum „Schwanen“.

Kleinere freundliche

## Wohnung

zu vermieten. Mergergasse 329.

Emberg.

Ein Paar starke



Läufer-  
Schweine

hat zu verkaufen

Matthäus Schaidle.

Altburg.



Eine  
Schaffkuh

hat zu verkaufen

Jacob Frommer.

Oberhangstett.

Ein jähriges

## Rind



(Selbstgeck), sehr dem Verkauf aus  
Georg Schaidle, Bauer.

Zabelstein.

Ein schön. jährig.

## Einstell- Rind



verkauft

Ulrich Rölller.



Calw-Lustnau, 2. Januar 1917.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe, unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante



### Marie Heugle

nach längerem Leiden unerwartet schnell in Lustnau verstorben ist.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Schwester: Luise Dierlamm, Witwe, geb. Heugle.

Beerdigung in Eßlingen Donnerstag 3 Uhr.

Bad Liebenzell, den 2. Januar 1917.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, und Schwiegermutter



### Fri drike Stark Witwe,

nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

der Sohn: Gustav Stark mit Frau, geb. Kentschler, und Kindern,  
die Tochter: Emilie Bender, geb. Stark, mit Gatten Eugen Bender, z. St. i. F., und Kindern,  
der Sohn: Otto Stark, z. St. im Felde.

Beerdigung Freitag, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr

Reubulach, den 2. Januar 1917.

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders



### Georg Hezer,

Monteur,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Gobe, für die ehrenden Nachrufe des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Teinach Station und des Kriegervereins, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht den herzlichsten Dank aus

Familie Hezer.

## Global

das ideale Mottenmittel der Gegenwart

## tötet

Motten absolut sicher.

In praktischen Packungen vorrätig  
Neue Apotheke.

Sendet das Calwer Tagblatt  
den Angehörigen ins Feld!

Calw, den 1. Januar 1917.

### Danksgiving.

Wir sagen herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters



### Karl Feldweg,

so zahlreiche, wohlthuende Beweise herzlichster Teilnahme entgegengebracht haben, insbesondere danken wir dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte, dem „Liederkränz“ für den erhebenden Gesang und Nachruf, den bürgerlichen Kollegen, der Freiwilligen Feuerwehr, der Deutschen Partei, dem Vorschußverein und dem Flaschnerverband Württemberg für die ehrenden Nachrufe, den Herren Ehrentägern, sowie für die vielen Blumen Spenden und die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aithengstett, den 3. Januar 1917.

### Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die tief schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel



### Karl Flik,

Schultheißen-Sohn,  
Landwehrmann

im Reserve-Infanterie-Regiment 248. 6. Kompagnie,  
am 21. Dezember fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Geschwister Flik.

Familie Sattler, zum „Lamm“.

Trauergottesdienst Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Würzburg.

### Die Werkstatt zum „Hirsch“

ist vom 1. Januar ab  
geschlossen.

Achtungs-oll

Repler, z. „Hirsch“.

### Sauerkraut,

Pfund 10 Pfg.

### Salzheringe,

Stück 12 und 15 Pfg.

### Stechzwiebeln

empfiehlt

Spar- u. d. Consumverein.

### J. Kölle

Kabinett für Zahn-  
behandlung u. Zahnerlag  
Reinigen, Plombieren, Schmerz-  
loses Entfernen, Einsetzen  
:- künstlicher Zähne. :-

Calw, Marktplatz 69.

Empfangsstunden Werktags  
von 9-12 und 2-5 Uhr.

Wegen Einberufung meiner bel-  
den Knecht suche ich

### 2 jüngere tüchtige Burschen

als Bierführer.

Eintritt sofort.  
G. Weiß, Bierniederlage.

Aus dem Felde, am 30. Dezember 1916.

### Nachruf!

Heute überraschte uns die traurige Nachricht, daß im Lazarett in der Helmat, unser lieber Kamerad der Feldbäcker



### Friedrich Koller,

nach langem Leiden gestorben ist. Fast zwei Jahre mit uns im Felde, ist er uns ein lieber treuer Kamerad gewesen, bis ihn eine tödliche Krankheit bis zu seinem Tode aufs Lager warf. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

Die Kameraden der St.-H.-Bäckerei-Kolonie 127.

Nicht eilen können wir an Deine Bahre,  
Die letzte Ehr' Dir zu erweisen,  
Doch treue Freundschaft, die Du gabst,  
Wird uns ein stetes Andenken bleiben.  
Du ruhest wie aus Feindesland,  
Ein Ruhe sanft, fürs Vaterland.

Fr. Geier.

Einen fast neuen Britischenwagen mit 90 Ztr. Tragkraft,  
einen Leiterwagen mit 70 Zentner Tragkraft,  
einen Truhwagen samt Leitern mit 50 Ztr. Tragkraft,  
einen Einspanner-Leiterwagen mit 50 Ztr. Tragkraft,  
und einen Lastschlitten für Zweipänner hat zu verkaufen

Georg Kern, Liebenzell.